

liebe freunde,

hat das was mit heimkommen zu tun? wo ist ein segler daheim, ein weltreisender? wo ist mein „daheim“ – ich hab’s doch auch in starnberg wirklich schön?

nach mittlerweile 33 jahren bin ich mit meiner dakini wieder in sizilien. bin ich wieder zurück in sizilien? vielleicht bin ich einfach nur wieder in sizilien. als ich damals dort, noch ohne langstreckenziele im kopf startete, war keine weltreise geplant - diese gedanken begannen ueberhaupt erst in der karibik 1993.)

daheim bin ich, wo es mir gut geht, ich mich wohlfühle, ich mich entfalten kann. daheim bin ich gerne in starnberg und gerne auf der dakini. die dakini ist „flexibler“.

angekommen zu sein ist keine endhaltestelle, aber auch kein zwischenziel.

als ich zur atlantiküberquerung aufgebrochen bin, war ich richtig traurig, das neue reizte, das alte zurückzulassen ängstigte. 1992 wollte ich nur ueber den atlantik und im sommer 1993 wieder zurueck ins mittelmeer. gluecklicherweise hat mich der skipper der nachfolgecrew sitzen gelassen, mich in der karibik sozusagen festgehalten, damit die weltumsegelungsidee reifen konnte. jetzt, wieder am ausgangspunkt, angekommen nach einmal um die welt, bin ich wieder ein wenig traurig. diesmal, weil etwas sehr schoenes zu ende geht.

aber die freude liegt ganz dicht daneben, ich bin gluecklich, gesund und munter, dass mir diese ganze große reise gelungen ist.

am am 7. oktober 2018 bin ich zusammen mit eva und peter in licata an der suedkueste siziliens angekommen und habe hier meinen kurs von 1985 gekreuzt (das kreuzen der kurse definiert die weltumsegelung, egal welche routen auf dem weg lagen). eva und peter sind mitstreiter, die ich als skipper auf der seefuchs kennen und schätzen gelernt habe und die mich jetzt auch auf der noch kleineren dakini begleitet haben, eva auch schon von den malediven nach port ghalib.

es war keine einfache reise von port ghalib im sueden hier hoch. ich wusste ja, dass im roten meer der wind immer aus dem norden kommt, und zwar immer, aber warum musste er mehr als eine woche andauernd mit mehr als 25 knoten (windstaerke 6) blasen. wir haben 2 versuche nach einer nacht wieder abgebrochen, die see war uns zu ruppig. michael hat dann auch beschlossen lieber nicht mitzukommen, die seekrankheit hat ihm keinen optimismus übrig gelassen, es blieb ihm damit auch einiges erspart. fuer klaus (mit klaus bin ich die

meisten ganz grossen strecken gesegelt) und mich waren dies sehr, sehr anstrengende tage und naechte. wir mussten ununterbrochen kreuzen und der seeraum zwischen verkehrstrennungsgebiet fuer die grossen frachter und oelplattformen war oft eng. naechste wende nach einer stunde. der wachrythmus ging von wende zu wende, die erholungsphasen waren extrem kurz. der dritte wachgänger fehlte.

wir wollten dann doch gerne für den rest der reise ab hurghada lieber zu dritt sein (einfach, um ein bisschen mehr schlaf zu kriegen) und wir konnten mattias dafuer gewinnen ganz kurzfristig eben nach hurghada zu kommen.

hurghada, touristenmekka am roten meer: der hafen ist aber für segler nicht offen, es gibt 4 stunden nördlich eine luxusmarina „el gouna“, in die wir dann irgendwie doch eingelassen wurden, die durften wir aber nicht verlassen, weil unsere bootspapiere auf suiez ausgestellt waren. es war so kompliziert, wie es sich hier liest, mit viel aufwendigem papierkram. nur hat uns leider niemand gesagt, dass mattias in el gouna gar nicht zusteigen darf, wir muessten zurueck nach hurghada. das wollten wir nicht, hatten wir doch schon 4 tage mit warten verbracht – 4 tage neben lauter luxus motorbooten, von denen die meisten wie turnschuhe aussahen. diesen turnschuhvergleich hat mein freund hermann mal fuer autos formuliert, er trifft auf diese „reichen“ motorboote auch zu.

wir beschliessen mattias mit dem bus nach suiez zu schicken. wenn auch das sicher nicht war, was ihm und uns vorschwebte, es blieb ihm immerhin ein weiterer harter trip erspart, und seine reise begann freundlicher im suiez canal yachtclub.

hier liegst du 200 meter vom kanal entfernt und siehst diese riesigen containerlagerplaetze die an dir vorbeischwimmen. wer braucht denn diesen vielen muell der hier hin und her geschippert wird? das grösste schiff hatte 24000 container geladen, 9 stueck übereinander (auf deck, weiss nicht wie viele wohl unterdeck sind).

die suiezkanal-passage ist genau genommen gemuetlich. du motorst mit 5,5 knoten fahrt, der lotse geht meistens ruder, und faehrt prinzipiell auf der falschen fahrwasserseite (da waeren die entgegenkommer besser auszumachen) und entweder kommt dir ein konvoi von riesigen schiffen entgegen oder du wirst ueberholt .

2 tagesetappen mit zwischenstopp in ismailia, wo du auch wieder nicht in die stadt laufen darfst. port said wollten wir dann nicht mehr angelaufen, wir hatten ja schon in suiez ausklariert und es haette nur geld gekostet und keineswegs sicher eindrucksvolle einblicke in arabisches leben geboten.

gegen 5 uhr am 2.tag verlaesst uns der lotse, der kanal wird immer breiter und plötzlich sind wir im mittelmeeer, dem meer, das ich vor 26 jahren richtung westen verlassen habe.

man soll nicht mit zeitvorgaben, schon gar nicht unter zeitdruck zum segeln gehen. unsere kalender budgetieren die zeit. fatalerweise sind wir daran gewöhnt. klaus befürchtete, dass wir licata nicht bis 29. september erreichen würden. die passage im roten meer war mühsam und zeit raubend, die 2 versuche zu kreuzen, das warten auf mattias und das weitere warten auf unsere paesse in el gouna haben uns zeit und perspektive gekostet.

wir beschliessen nach kreta zu segeln. dahin wo der wind herkam. so war unser erster kurs nahezu genau nord, bis fast nach antaliya.

du kannst bei wind von vorne in vielen kleinen schlaegen, aber auch in wenigen grossen, versuchen deinem ziel naeherzukommen. mithilfe detaillierter windkarten (gribfiles) hatten wir uns fuer die langen schlaege entschieden, es hat sich ausgezahlt.

jetzt auch konnten wir uns über die sternklaren naechte freuen, über die schmale mondsichel ab ca 2 uhr frueh, ueber naechtliche besuche der verschiedensten art. du gehst ja alleine wache, wenn du dann eine stimme hoerst oder ein geraeus, dann hoerst du besonders gut hin und deine phantasie hat freien auslauf.

kreta.

marina agios nicolaos ist eine grosse gut geschuetzte marina. das braucht es auf kreta auch, der meltemi bläst wirklich kraeftig. mehrmals wurde uns eine laengere aufenthaltsdauer als 2 tage abgelehnt, dann konnten wir doch noch bleiben und ich auf meine neuen mitsegler warten (tatsaechlich gibt es menschen die es schaffen von heute auf morgen zuhause loszukommen). peter hat sozusagen seine seefuchsreise umgebucht und eva ist eine schnelle.

den grossen medicane sturm haben wir fast nicht mitbekommen obwohl er gleich vor der tuere stattfand. kreta hat er aber ausgespart und ist nach norden gezogen, die armen kleinen inseln. ob wir ihn getroffen haetten, haetten wir in port said direkt auf licata zugehalten?

die griechische atmosphaere hat mir (trotz viel tourismus) gut gefallen, vielleicht wird es ein liegeplatz im naechsten winter. von der insel selber habe ich fast nichts gesehen. sie muss sehr schoen sein.

2 tage wegen flaute an der nordkueste kretas entlang getuckert, dann aber 3 tage schönes raumwindsegeln mit kraeftigen wellen (eine ist doch tatsaechlich von hinten eingestiegen, und tatsaechlich war der niedergang nicht geschlossen (das koennt ihr euch selbst ausmalen)), dann wieder 2 tage flaute. trotzdem ein schneller trip nach sizilien auch weil ohne umwege.

die schiffsverkehr war dichter als sonst. nun ist die dakini mit ais (automatic identification system) elektronisch bestens ausgeruestet, trotzdem sind manche schiffsbegegnungen spannend. die grossschiffahrt weicht nicht mehr aus als unbedingt notwendig. eng wurde es im endeffekt dann doch nie, das wegerecht eines seglers wird voll akzeptiert.

7.oktober 2018

angekommen, wunden lecken. ein vorsegel zerrissen und nun unbrauchbar (leider konnten wir damit das neue kutterstag beim kreuzen nicht brauchen), das grossegel an der grenze, ist aber auch schon recht alt konnte aber noch genaht werden (allerdings steht ein neues an), 2 autopiloten funktionsunfaehig (tatsaechlich noch jemand gefunden der sie vielleicht reparieren kann), der wassergenerator muss umgebaut werden, er kollidiert mit der windsteueranlage (ploetzlich), die aussenhaut in stb muss saniert werden, die undichten stellen an der verschraubung der scheuerleiste schon in kreta (erfolgreich) abgedichtet, dort auch die windsteueranlage repariert.

liebe dakini, das hast du mit deinen 40 jahren wirklich gut gemacht, auch das schwere wetter im roten meer.

und jetzt? jedes ende ist ein neuer anfang.

vielleicht segle ich im kommenden jahr zusammen mit dem neuen motorsegler der seaeye.org an der libyschen kueste entlang, als pfadfinder nicht als retter. jetzt aber fahre ich einfach mal nur nach hause, und freue mich. zuerst aber besucht mich noch meine freundin sabine mit ihren kindern fuer die herbstferien.

wieder danke ich euch, liebe freunde, die ihr mich begleitet habt, es gab immer wieder zeiten, wo diese begleitung sehr geholfen hat, sich nicht allein zu f#uhlen, auch wenn man allein ist. ich danke aber auch allen die mitgesegelt sind, ihr habt euch auf unbekanntes eingelassen, mir vertraut und ich freue mich, dass es immer gut gegangen ist.

herzliche gruesse und fair winds auch den landratten

euer sampo

